


BMW
 Niederlassung
 Dresden



Das BMW
 3er Coupé

 Freude am Fahren



DAS PERFEKTE ZUSAMMENSPIEL ALLER DETAILS: BMW 3er COUPÉ.

Der erste Eindruck: Eleganz, die sich auf das Wesentliche konzentriert. Klare Proportionen, markante Akzente. Und innen: Sie sitzen hinter dem Lenkrad und fühlen sich so richtig wohl. Alles ist am richtigen Platz. Es umgeben Sie wertvolle Materialien, von unseren Designern sorgfältig ausgewählt und kombiniert. Hier trifft elegantes Design auf Dynamik und Sportlichkeit. Hier trifft Freude am Fahren auf beispielhafte Verbrauchswerte. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DAS BMW 3er COUPÉ VEREINT SPORTLICHE
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

BMW EfficientDynamics

320d Coupé	4,7 l/100 km	135 kW (184 PS)
------------	--------------	-----------------

BMW Niederlassung Dresden

Dohnaer Str. 99 - 101

01219 Dresden

Telefon 0351 417 417-220

www.bmw-dresden.de

BMW 320d Coupé: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 5,9/außerorts 4,0/kombiniert 4,7.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 125.

OKTOBER
2011

14
FREITAG
19.30

15
SAMSTAG
19.30

2. Zyklus-Konzert

Festsaal im Kulturpalast

Kurt Masur | Dirigent

»NIMM MEIN HERZ MIT DIR« – Marie Luise

PAUL DUKAS (1865 – 1935)

»L'Apprenti sorcier« (Der Zauberlehrling) –
Sinfonisches Scherzo nach einer Ballade von J. W. von Goethe
Assez lent. Vif

ZOLTÁN KODÁLY (1882 – 1967)

Háry János Suite
Vorspiel: Das Märchen beginnt
Wiener Spielwerk
Lied
Schlacht und Niederlage Napoleons
Intermezzo
Einzug des kaiserlichen Hofes

Marek Stefula | Cimbäl

PAUSE

MODEST MUSSORGSKI (1839 – 1881)

Bilder einer Ausstellung · orchestriert von Sergej Gorchakov
*Promenade. Passegiata. Allegro giusto, nel modo russo; senza
allegrezza, ma poco sostenuto*

I. Der Gnom. Vivo

Promenade. Moderato comodo e con delicatezza

II. Das alte Schloss. Andantino molto cantabile e con dolore

Promenade. Moderato non tanto, pesante

*III. Die Tuilerien (Spielende Kinder im Streit). Allegretto non troppo,
capriccioso*

IV. Der Ochsenkarren. Moderato assai, pesante

Promenade. Tranquillo

V. Ballett der unausgeschlüpften Küken. Scherzino: Vivo leggero

VI. Zwei Juden, ein armer und ein reicher. Andante

Promenade. Allegro giusto, nel modo rustico, poco sostenuto

*VII. Der Marktplatz von Limoges (Die große Neuigkeit). Allegretto vivo,
sempre scherzando*

VIII. Die Katakomben (Römische Gruft). Largo

Cum mortuis in lingua mortua. Andante non troppo, con lamento

*IX. Die Hütte auf Hühnerfüßen (Baba-Jaga). Allegro con brio, feroce.
Andante mosso. Allegro molto*

*X. Das große Tor von Kiew. Allegro alla breve. Maestoso. Con
grandezza*

»Nimm mein Herz mit dir« – Marie Luise

Zu den Werken von Dukas, Kodály und Mussorgski

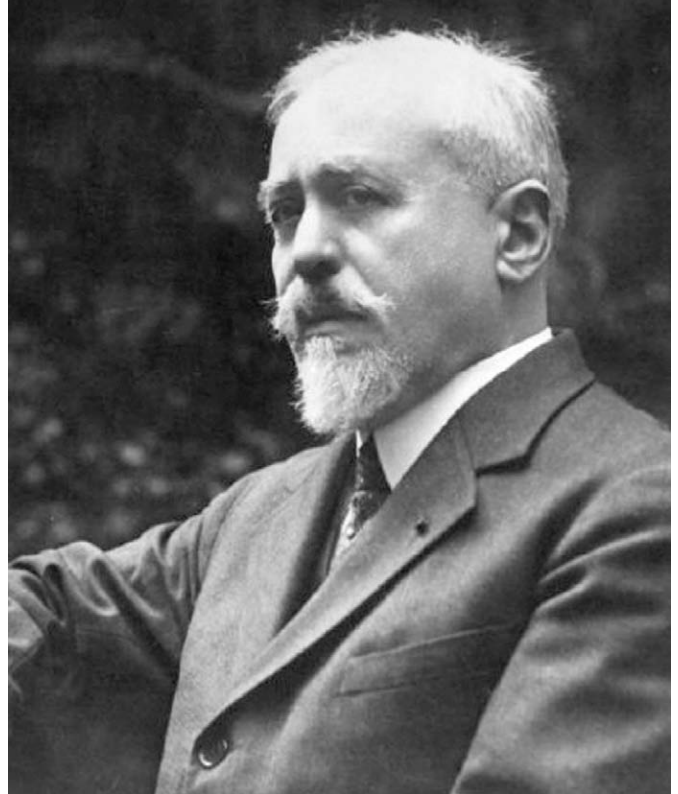
Wäre Goethes Zauberlehrling ohne die Hilfe des alten Hexenmeisters verloren gewesen, vollbrachte Háy János aus eigener Kraft wahre Wunder – zumindest in seinen phantastischen Erzählungen. Als Marie Luise von Österreich an der russisch-ungarischen Grenze die Rückkehr ins Habsburgerreich verweigert wurde, so heißt es in einer von ihnen, schob der tatkräftige Held einfach das ganze Wachhäuschen samt Kaiserin und Gefolge über die Grenzlinie und noch ein wenig darüber hinaus – bei den Russen könne man schließlich nie wissen... Natürlich verliebt sich Marie Luise in den gutaussehenden Soldaten, der sie nach Wien begleitet, obwohl er mit Ilka, einer Schönheit aus seinem Dorf Groß-Abony, verlobt ist. Am Wiener Hof, wo Háy János immer wieder fasziniert den Spieluhren lauscht, lässt es sich der Held gut gehen, wenngleich er oft sehnsüchtig an sein früheres Leben

zurückdenkt. Als Marie Luisens Gatte Napoleon von der Geschichte erfährt, tobt er vor Wut und fällt mit seinen Truppen in Österreich ein. Doch Háy besiegt die französische Armee und zwingt Napoleon dazu, ihn öffentlich um Gnade zu bitten. Nach der triumphalen Rückkehr an den Wiener Hof obsiegt schließlich die Liebe: Háy János verzichtet auf Krone und Kaisertochter und kehrt zu Ilka in sein ungarisches Heimatdorf zurück.

Kopfkino

Dukas' »Zauberlehrling«

Als Paul Dukas 1897 seinen »Zauberlehrling« komponierte, schuf er ein Werk, in dem mit quasi szenischer Präzision das literarische Geschehen klanglich abgebildet und kommentiert wird – nicht zufällig gelang Walt Disney in »Fantasia« eine kongeniale filmische Umsetzung jener Musik. Dessen ungeachtet bleibt jenes Orchester-scherzo nach Goethes gleichnamiger Ballade auch nach rein musikalischen Kriterien stets tragfähig. Eingeleitet wird es von einer kurzen Introduction, deren diffuse Flageolett-Klänge jene geheimnisvoll-magische Atmosphäre evozieren, die im Text beschrieben wird: Es erklingt das »Zaubermotiv« – »motif des sortilèges«, so Dukas –, in dessen abwärtsgerichtetem ersten Teil das Fließen des Wassers symbolisiert wird, während der zweite, wieder nach oben strebende dem durch Magie entfesselten Besen



PAUL DUKAS

Geb. 01. Oktober 1865 in Paris

Gest. 17. Mai 1935 in Paris

»L'Apprenti sorcier«

Entstehung: 1897

Uraufführung: 18. Mai 1897 in Paris
unter der Leitung von Paul Dukas

Spieldauer: ca. 10 Minuten

Besetzung:

Piccolo	2 Trompeten
2 Flöten	2 Pistons
2 Oboen	3 Posaunen
2 Klarinetten	Pauken
Bassklarinette	Schlagzeug
3 Fagotte	Glockenspiel
Kontrafagott	Harfe
4 Hörner	Streicher

zuzuordnen ist. Anschließend folgt die ungestüme musikalische Charakterisierung des jungen Zauberlehrlings, gefolgt vom »Beschwörungsmotiv« in der gestopften Trompete (»motif d'évocation«), welches dem Balladen-Refrain nach den ersten beiden Strophen entspricht.

Nach der Einleitung, die mit Paukenschlag und Generalpause endet, beginnt die eigentliche Handlung: Aus der Stille heraus setzt sich die Musik allmählich in Bewegung, bis drei Fagotte in instrumentaler Ironie mit dem

rhythmisch prononcierten Besenmotiv voranschreiten. In stetiger Temposteigerung verdichtet sich die Musik auch auf der thematisch-melodischen Ebene – durch fortwährende Kontrastierung, Abspaltung, Variation und Neukombination der Motive, schließlich bringt der verzauberte Besen immer neues Wasser, welches allmählich das Haus überschwemmt. Vier Fortissimo-Schläge entsprechen der Beil-Attacke des verzweifelden Zauberlehrlings, deren Misserfolg – aus dem gespaltenen Holz werden zwei entfesselte Besen – Dukas sinnfällig mit einem Fugato veranschaulichte. Nach einer zweiten Steigerungswelle kündigt der Beschwörungsruf die Rückkehr des alten Hexenmeisters an, der dem Treiben ein Ende bereitet. In einem kurzen Epilog wird die irisierende Stimmung der Einleitung aufgegriffen, bevor mit einem ebenso vehementen wie ironischen Schluss der imaginäre Vorhang fällt.



Der Zauberlehrling

*Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal weggegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort' und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu ich Wunder auch.*

*Walle! walle
Manche Strecke,
Dass, zum Zwecke,
Wasser fließe,
Und mit reichem, vollem Schwall
Zu dem Bade sich ergieße.*

*Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!*

*Bist schon lange Knecht gewesen;
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf!
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!*

*Walle! walle
Manche Strecke,
Dass, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwall
Zu dem Bade sich ergieße.*

*Seht, er läuft zum Ufer nieder;
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.*

Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe!
Denn wir haben
Deiner Gaben
Vollgemessen! -
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger
Kann ich lassen;
Will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

O du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

Willst am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten

Und das alte Holz behende
Mit dem scharfen Beile spalten.
Seht, da kommt er schleppend
wieder!

Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!

Wehe! wehe!
Beide Teile
Stehn in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!
Und sie laufen! Nass und nasser

Wirds im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich
rufen! –

Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister,
Werd ich nun nicht los.

»In die Ecke,
Besen! Besen!
Seids gewesen.
Denn als Geister
Ruft euch nur, zu seinem Zwecke
Erst hervor der alte Meister.«

Johann Wolfgang von Goethe

1797

Ungarischer Münchhausen?

Zoltán Kodály »Háry János« Suite

Als Zoltán Kodály 1925/1926 sein Singspiel »Háry János« komponierte, hatte er das erklärte Ziel, das ungarische Volkslied in seiner originalen Form auf die Bühne zu bringen: »Es hat sich klar erwiesen, dass das ungarische Volk erst dann für die ‚ungarische Oper‘ gewonnen werden kann, wenn es sich seiner musikalischen Sprache bewusst geworden ist [...].« Die Orchestersuite, die am 24. Oktober 1927 in Barcelona uraufgeführt wurde, war nicht weniger erfolgreich als das Bühnenwerk, welches umgehend zu einem der beliebtesten Stücke des ungarischen Repertoiretheaters avancierte. »Háry«, so Kodály über den (historischen) Titelhelden beider Werke, »ist bäuerlicher Herkunft, ein ausgedienter Soldat. Tag für Tag sitzt er in der Schänke und erzählt von seinen unerhörten Heldentaten. Die grotesken Ausgeburten seiner Phantasie sind eine wunderbare

Mischung von Realismus und Naivität, Komik und Pathos. Und doch ist Háry nicht einfach ein ungarischer Münchhausen. Er ist ein geborener Schwärmer und Dichter, denn seine Geschichten sind die Früchte einer lebhaften Phantasie, die für ihn und andere eine wunderbare Traumwelt schafft.«

Der erste Satz der Suite führt mit folkloristischen Wendungen in das sagenhafte Fabulieren Hárys ein – eingeleitet von einem gewaltigen Orchesternieser, der auf den ironischen Hintergrund

ZOLTÁN KODÁLY

Geb. 16. Dezember 1882, Kecskemét

Gest. 06. März 1967, Budapest

Háry János Suite

Entstehung: 1926/27

Uraufführung:

24. März 1927 in Barcelona

Spieldauer: ca. 23 Minuten

Besetzung:

3 Flöten (auch Piccolo)

2 Oboen

2 Klarinetten (2. auch Altsaxophon)

2 Fagotte Pauken

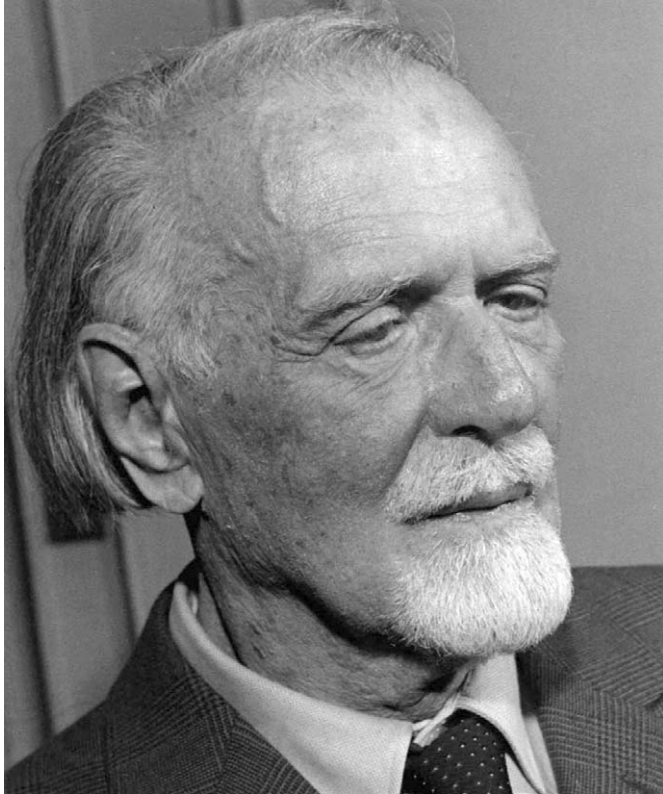
4 Hörner Schlagzeug

3 Trompeten Celesta

3 Kornette Klavier

3 Posaunen Cimbäl

Tuba Streicher



des Ganzen hindeutet. Mit dem »Wiener Glockenspiel« folgt ein Genrebild, das mit seinen gleichbleibenden Perioden starr wechselnder Instrumentation die mechanischen Klänge der kaiserlichen Spieluhren parodiert. Während im dritten Satz das ungarische Dorfleben und die Liebe zwischen Háy und Ilka in folkloristischem Tonfall besungen wird, schildert die »Schlacht und Niederlage Napoleons«, wie der Held dem französischen Heer gegenübertritt: Nach dem von Fanfaren begleiteten Aufmarsch der Truppen steigern Tritoni und Septimen die humoristische Wirkung der Musik, bevor ein grotesk anmutender Triller auf drei Piccoloflöten, zwei Trompeten und zwei Posaunen zur vermeintlichen Schlachtszene überleitet, welcher mit einer Parodie der »Marseillaise« sowie mit Posaunen- und Basstuba-Glissandi jedes heroische Moment abgeht. In Napoleons Trauermarsch sorgen überzogen-aufschluchzende Vorschläge sowie der nasal wirkende Ton des Saxophons für heiterste Stimmung, bevor im berühmten »Intermezzo« vergangene Epochen heraufbeschworen werden. Der

sechste Satz, »Einzug des kaiserlichen Hofes«, wird zur gelungenen Karikatur der Wiener Hofburg, wobei in Hárys Phantasie das würdevolle Schreiten der Gesellschaft einen geradezu puppenhaften Charakter annimmt. Die Moral von der Geschichte aus Sicht des Komponisten ist klar: Ungarn muss sich weder politisch noch musikalisch vor Österreich verstecken und besitzt mit seiner Folklore die Grundlage für eine eigenständige und tragfähige Musiktradition.

Im Gedenken an einen Freund

Mussorgskis »Bilder einer Ausstellung«

Als der Maler, Architekt und Bühnenbildner Viktor Hartmann am 23. Juli 1873 im Alter von 39 Jahren überraschend verstorben war, schrieb Mussorgski an die befreundete Polyxena Stassowa: »Bei Viktor Hartmanns letztem Besuch in Petersburg ging ich mit ihm nach

dem Musizieren zusammen die Furstadt-Straße entlang. An einer Seitenstraße blieb er plötzlich stehen, wurde blass, lehnte sich an die Wand eines Hauses und rang nach Luft. Damals habe ich dem Vorfall keine größere Bedeutung beigemessen und ihn nur gefragt, ob ihm so etwas schon passiert sei. ‚Oft‘, erwiderte er. [...] Dieser tatenlose Tor, der Tod, rafft die Menschen dahin, ohne auch nur zu erwägen, ob sein verdammter Besuch nötig sei.« Wladimir Stassow, einer der bedeutendsten Kritiker seiner

MODEST MUSSORFSKI

Geb. 21. (9.) März 1839, Karevo

Gest. 28. (16.) März 1881, St. Petersburg

Bilder einer Ausstellung

Entstehung: 1874/1955

Uraufführung: 1971 in Leipzig durch das Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig unter der Leitung von Kurt Masur

Spieldauer: ca. 29 Minuten

Besetzung:

3 Flöten (3. = Piccolo)

3 Oboen (3. = Englischhorn)

3 Klarinetten (3. = Sopransaxophon)

Bassklarinette 2 Tuben

2 Fagotte Pauken

Kontrafagott Schlagzeug

4 Hörner Celesta

3 Trompeten Harfe

3 Posaunen Streicher

Zeit, der für das »Mächtige Häuflein« die Rolle eines geistigen Mentors übernahm, veröffentlichte Ende 1873 einen Essay zu Hartmanns Andenken und organisierte eine Ausstellung, die als Sujet für Mussorgskis Klavierzyklus gedient hat: »Mussorgski«, so Stassow, »hatte die Idee, die besten Bilder seines verstorbenen Freundes ‚musikalisch nachzuzeichnen‘ und sich auch selbst als einen Ausstellungsbesucher einzubringen, in dem während seines Rundgangs (,Promenade‘) freudige und traurige Erinnerungen an den hochbegabten Künstler lebendig werden.«

Wie in dem Brief angedeutet, folgen Mussorgskis »Bilder einer Ausstellung« formal einer freien, programmatisch grundierten Rondoform, da die sich an zehn ausgewählten Exponaten orientierende musikalische Abfolge durch eine refrainartig wiederkehrende »Promenade« gegliedert wird. Dabei verdichtet sich die musikalische Struktur allerdings allmählich, da der »Refrain« von der episodenhaften »Bilder-Musik« zunehmend aufgesogen wird.

Zudem verändern die »Promenaden«, je nach betrachtetem Motiv und dessen geistigem Hintergrund, ihren Charakter und zeichnen so quasi realistisch den Gang durch die Ausstellung nach, um gleichzeitig die Empfindungen, Assoziationen und Reflexionen des Betrachters musikalisch zu reflektieren. Zu Beginn seines imaginären Rundgangs bewegt sich dieser – Mussorgski porträtierte sich hier selbst, wie er in der Ausstellung »bald nach links, bald nach rechts geht, bald unschlüssig herum streicht, bald eilig einem Bild zustrebt« – noch langsam. Doch schon nach der dritten »Promenade« folgen jeweils zwei Bilder aufeinander, und ab der Mitte des Zyklus bilden sie keine geschlossenen Einheiten mehr, sondern gehen attacca bzw. mit Hilfe auskomponierter Überleitungen direkt ineinander über. Die Musik zeichnet unterdessen die Motive der Hartmannschen Bilder nach: einen missgebildeten Gnom, der ungeschickt über seine krummen Beine stolpert, ein mittelalterliches Schloss samt Troubadour, spielende Kinder in den Pariser Tuileries und einen schwerfälligen Ochsenkarren,



der vorüberrumpelt («Bydło»). Zum scherzhaften Ballett der ungeschlüpften Kücken ließ sich Mussorgski durch Hartmanns Figurinen zu einem Ballett von Marius Petipa und einem gewissen Yuli Gerber mit dem Titel »Trilby« inspirieren, in »Samuel Goldenberg und Schmuyle« zeichnet die Musik den Disput zweier polnischer Juden nach, »der eine reich, der andere arm« (Stassow). Im direktem Anschluss an den Lärm vom »Marktplatz von Limoges« folgt ein

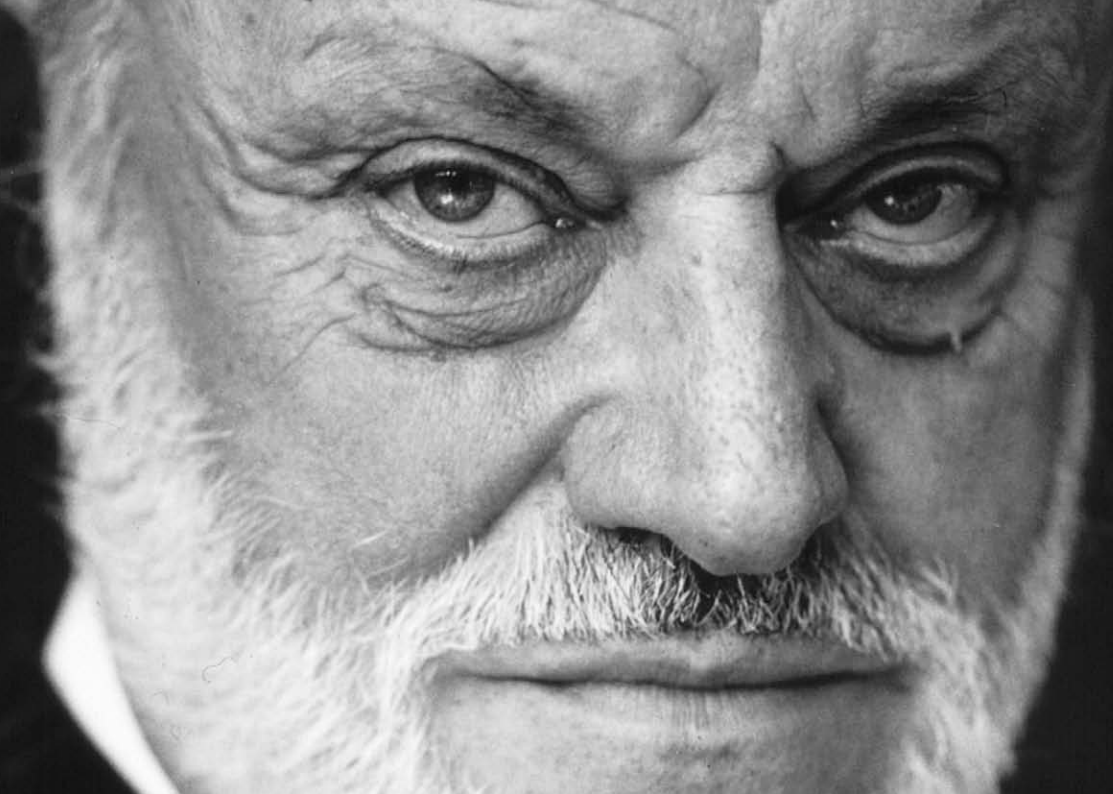
düsteres Klangbild der Pariser Katakomben, der Mussorgski mit der »Promenaden«-Variation »Con mortuis in lingua mortua« eine surreale Todesvision des Sepulcrum Romanum nachfolgen ließ: »Ein lateinischer Text: Mit den Toten in einer toten Sprache. [...] Der schöpferische Geist des verstorbenen Hartmann führt mich zu den Totenschädeln, ruft sie an – ein bleiches Licht strahlt vom Innern der Schädel aus.« Anschließend folgen noch zwei typisch russische Bilder: Die Märchenfigur der menschenfressenden Hexe »Baba-Jaga« – sie wohnt in einer Hütte auf Hühnerbeinen, damit sie sich mit ihrem Eingang dem Unglücklichen zuwenden kann, der sich ihr nähert – und »Das große Tor von Kiew«, eine alles überhöhende Schlussapothese, die mit dem Rückgriff auf die »Promenaden«-Thematik die musikalischen Episoden zum Zyklus zusammenbindet.

Harald Hodeige

Kurt Masur | Dirigent

Kurt Masur ist seinem Publikum und der Orchesterwelt sowohl nicht nur als Dirigent, sondern auch durch seine humanitären Verdienste bestens bekannt. Von September 2002 bis August 2008 war er Musikdirektor des Orchestre National de France in Paris. Mit Beginn der Spielzeit 2008/09 verlieh ihm das Orchester den Titel »Ehrenmusikdirektor auf Lebenszeit«. Von 2000 bis 2007 war Kurt Masur Principal Conductor des London Philharmonic Orchestra und zuvor von 1991 bis 2002 im Amt des Music Director des New York Philharmonic tätig, das ihm erstmalig in der Geschichte des Orchesters den Titel des »Conductor Emeritus« verliehen hat. Von 1970-1996 war Kurt Masur Gewandhauskapellmeister des Leipziger Gewandhausorchesters und 1996 ernannte ihn das Orchester zu seinem ersten »Ehrendirigenten«. 1992 erhielt er den Titel »Honorary Guest Conductor« auf Lebenszeit des Israel Philharmonic Orchestra.

Ab 1989 kam ihm eine entscheidende Rolle in der friedlichen Regelung der Leipziger Montagsdemonstrationen, die zur deutschen Wiedervereinigung beitrugen, zu. 1995 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. 1996 erhielt er die Ehrengoldmedaille für Musik des Nationalen Kunstverbandes, 1997 wurde er mit dem Titel »Führer der Ehrenlegion« der französischen Regierung ausgezeichnet und im Juli 2007 beförderte ihn die französische Regierung vom Commandeur zum Grand Officier. Am 19. April 1999 erhielt er das Bundesverdienstkreuz der polnischen Republik. Im Juli 2004 verlieh der Verein Kurt Masur den Vorsitz des Beethovenhauses Bonn. Im März 2002 wurde ihm durch den Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Johannes Rau, das Große Verdienstkreuz und im September durch Horst Köhler das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband verliehen. Kurt





DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN

IMAGES OF THE MIND

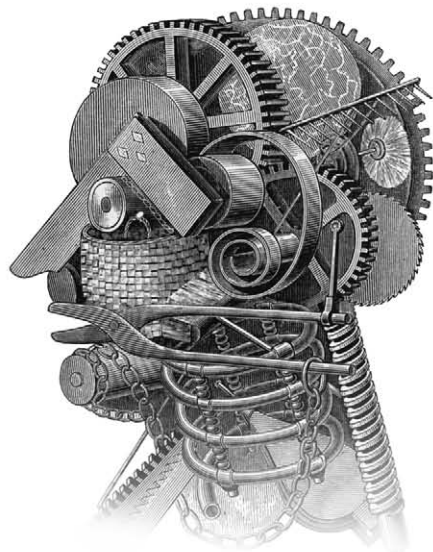
BILDWELTEN DES GEISTES
AUS KUNST UND WISSENSCHAFT
23. JULI – 31. OKTOBER 2011
Eine Ausstellung
des Deutschen Hygiene-Museums
und der Mährischen Galerie Brunn

Gefördert durch

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Medienpartner

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN



Masur ist ebenso Ehrenbürger seiner schlesischen Heimatstadt Brieg und erhielt im Oktober den Westfälischen Friedenspreis der Stadt Münster. Kurt Masur ist ein gern gesehener Gast bei allen weltweit führenden Orchestern. Er dirigiert in jeder Spielzeit die meisten großen amerikanischen Orchester wie die von New York, Boston, Cleveland, Philadelphia, Chicago, San Francisco und Washington D.C. In Europa arbeitet Kurt Masur mit dem Gewandhausorchester, der Dresdner Philharmonie, den Berliner Philharmonikern, dem Concertgebouw Orchester Amsterdam, dem Orchester Santa Cecilia in Rom, dem Orchester der Mailänder Scala und dem Orchester des Teatro La Fenice, dem London Philharmonic Orchestra und vielen anderen. Einen besonders wichtigen Platz in Kurt Masurs Leben nimmt auch seine Tätigkeit für den musikalischen Nachwuchs ein. Er dirigiert junge Orchester und gibt zahlreiche Meisterklassen. Masur spielte zahlreiche Aufnahmen mit dem Orchestre National de France für Naïve ein, mit den Londoner Philharmonikern für ihre eigene Label und über 30 Aufnahmen

mit den New Yorker Philharmonikern für Teldec International. Masurs Gesamtdiskographie umfasst über 100 Aufnahmen mit verschiedenen Orchestern.

Kurt Masur wurde im damals schlesischen Brieg (heute Brzeg) geboren und studierte Klavier, Komposition und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Seine ersten Dirigierverpflichtungen führten ihn 1948 an das damalige Landestheater Halle und später als 1. Kapellmeister an die Opernhäuser von Erfurt und Leipzig. Im Anschluss daran wurde er 1955 Dirigent der Dresdner Philharmonie und kehrte 1958 zur Oper als Generalmusikdirektor am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin zurück. Von 1960 bis 1964 war Masur Musikalischer Direktor an der Komischen Oper Berlin, wo er sehr eng mit Walter Felsenstein zusammenarbeitete. Im Jahre 1967 wurde er zum Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie ernannt, dessen Position er bis 1972 innehielt. Als Ehrendirigent der Dresdner Philharmonie dirigiert er regelmäßig das Orchester in Dresden und auf Konzertreisen.

BESSER HÖREN
AKTIVER LEBEN

Hörgeräte



Klaus Dippe

Hörtest
Pädakustik
Ohrpaspstücke
Batterieversorgung
Hörgeräteanpassung
Individuelle Beratung
Kopfhörer / TV-Anlagen
Nachsorge / Reparaturen
Individueller Gehörschutz
FM / Induktionsanlagen
Schwerhörigentelefone
In - Ear - Monitoring
Lichtsignalanlagen
Reinigungs- und
Pflegemittel

Wiener Platz 6
01069 Dresden
Tel. 0351 495 50 15
Fax 0351 496 12 00
info@hoergeraete-dippe.de
www.hoergeraete-dippe.de



KAY BUNJES
DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

Temporäre Pflanzenwände
Veranstaltungs- und
Messedekoration

*temporary living walls
event- and
fair decoration*

Kay Bunjes
Floristmeister

0049 176 2231 5851
studio@kaybunjes.com
www.kaybunjes.com



Joachim Zimmermann

Geigenbaumeister

Wasastr. 16 · 01219 Dresden-Strehlen

Telefon (03 51) 476 33 55 · www.geigenbau-zimmermann.de



2.-15.11.

www.JAZZTAGE-DRESDEN.DE

CELINE RUDOLPH
GEORGE DUKE
CHRIS BARBER
QUADRO NUEVO

KLAZZ BROTHERS
THE REAL GROUP
JOSCHO STEPHAN
AL DI MEOLA

HÖREN
SEHEN
STAUNEN



... die **Musikschule,**
die **Spaß** macht

DIPL.-MUSIKPÄDAGOGE DIRK EBERSBACH

Anmeldungen jederzeit möglich!

Klavier
Keyboard
Gitarre
Gesang
Flöte

musikalische Vorschuler-
ziehung
professioneller
Instrumental-
und Gesangsunterricht
von Klassik
bis Pop

Schule Süd - Musikschulzentrum
Schlüterstraße 37 (Nähe Pohlandplatz),
01277 Dresden
Telefon (03 51) 287 43 47

Mittelschule Weißig
Gönnsdorfer Weg 1, 01328 Weißig,
Telefon 01 73-371 42 05

Schule Nord
Heinrichstraße 9, 01097 Dresden,
Telefon (03 51) 655 77 85

Moritzburg
Schlossallee 4, 01468 Moritzburg,
Telefon 01 73-371 42 05

www.tastenschule.de

PROFESSIONELLER INSTRUMENTAL- UND GESANGSUNTERRICHT VON KLASSIK BIS POP

Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent

Michael Sanderling

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Meyer

N.N.

N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

Posaunen

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke / Schlagzeug

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

Orchestervorstand

Norbert Schuster

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos

GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

DREWAG 

BMW
Niederlassung Dresden 


Hilton
Dresden

 **Dresdner Volksbank**
Raiffeisenbank eG

SBS
Hartmann, Brödt & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH


Eberhard Rink
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**
Sparkasse Dresden




SWD Sicherheits- und Werttransport-
dienste GmbH

THEEGARTEN  **PACTEC**
The smarter solution in packaging.


Hotel Europa
ANDOR-Hotel-Gruppe

 **WGJ**
Wohnungsgenossenschaft
Johannstadt eG


SBS BÜHNENTECHNIK GMBH


ST
TREUHAND
Linde & Lorenz KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 **ABCDESG**
SchumacherGebler
Dresden


Stoba DRUCK

SAXONIA APOTHEKE

INTERNATIONALE APOTHEKE
Prager Straße 8a • Wölfl-Platz • 01069 Dresden

SchillerGarten
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ


JAGENBURG RECHTMANN & CO.

HECKSCHEN & VAN DE LOO  **NOTARE**

opus 61

Sächsische Presseagentur
Seibt


GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**
Fremdspracheninstitut **Dresden**


TRENTANO



FRANK SCHRÖDER
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION


Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet 
TRD-Reisen

post
MODERN

STRÖER | 
deutsche städte medien

 **DVB**
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



PLAKATIV
P
MEDIA

nh
HOTELES

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.
Kulturpalast am Altmarkt
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de



Naturheilmittel seit 1904

**in Ihrer
Apotheke**

*Wenn man
intensive
Gespräche führt*

Zum Erfrischen des Mundes –
mit reinen Kräuterextrakten

Ihr Apotheker berät Sie gern – auch zu unserem kompletten Sortiment.

Bombastus-Werke AG, Wilsdruffer Straße 170, 01705 Freital, Deutschland, Telefon: +49 351 65803-12, E-Mail: info@bombastus-werke.de





GOLDSCHMIEDE
LEHMANN



Nürnberg Str. 31a
01187 Dresden
Tel. (0351) 472 91 47

www.goldschmiede-lehmann.de

Mo.–Fr. 9–18 Uhr
Do. 9–19 Uhr
Sa. 9–12 Uhr



Eine ruhige Hand, Geschicklichkeit,
Geduld und Leidenschaft sind auch in einer
Goldschmiede unerlässlich.
Nur wer das Handwerk beherrscht und
mit Liebe betreibt, schafft anspruchsvolle
Kunstwerke voller Harmonie und Kontraste.

triole

NOTENHANDLUNG
BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr
Fon: 0351 80 339 30 | www.triole.de



Impressum

Dresdner Philharmonie Spielzeit 2011 | 12

Kulturpalast am Altmarkt

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

Chefdirigent: Prof. Michael Sanderling

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Erster Gastdirigent: Markus Poschner

Intendant: Anselm Rose

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Harald Hodeige ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Titelfotos: Mathias Bothor; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie;

Kurt Masur: Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers/der Agentur.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung: www.victoriabraunschweig.de

Anzeigenverwaltung: Sächsische Presseagentur Seibt
+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · presse.seibt@gmx.de

Druck: Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

Floraldekoration: Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

Preis: 2,00 Euro

www.dresdnerphilharmonie.de



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/ oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



Gemeinsam auf eine sorgenfreie Zukunft freuen.

 Ostächsische
Sparkasse Dresden

Ob Geburt, Geburtstag oder Schulanfang. Es gibt viele Anlässe, den Grundstein für eine sorgenfreie Zukunft Ihres Enkels oder Ihres Kindes zu legen. Fragen Sie uns nach den verschiedenen Möglichkeiten. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



KLEINES DEUTSCHES SCHIFF
mit 600 Reisenden

ZWISCHEN NORDKAP UND LOFOTEN
ALLES INKLUSIVE KREUZFAHRT GEMÄSS AUSSCHREIBUNG
»MS Columbus 2« 8. bis 20. Juni 2012



Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56 · 🌐 www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten Mo–Fr 9–20 Uhr · Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN KREUZFAHRTEN BOTANIKREISEN STUDIENREISEN

Reise-Highlights

- Auf den Spuren des Wikingerkönigs in Trondheim
- Inselperlen jenseits des Nordpolarkreises: die Lofoten
- Am Ziel aller nordischen Träume: das Nordkap
- Geirangerfjord – Bergkulissen und liebliche Wasserfälle
- Lebendiges Küstenjuwel – die alte Hansestadt Bergen



Inklusive Haustürabholung!
Alles Inklusive an Tisch & Bar!

12 Tage

ab **2.061,-€** p. P.